

B.5 Unterrichtsgestaltung mit Lehr- und Lernmitteln

Beiträge Donnerstag und Freitag

Der Umgang mit Sprachspielen im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht und ihre Auswirkung auf die Bildungsergebnisse

Herr Qasim Alhachami¹

¹*Philosophische Fakultät*

Der Beitrag stellt einige grundlegende Funktionen des Umgangs mit Sprachspielen im DaF-Unterricht sowie die Wirksamkeit dieser Spiele und ihre Auswirkungen auf die Erreichung der Lernziele dar. Anhand von ausgewählten Sprachspielen, wie z.B. Kommunikationsspielen wird getestet, inwieweit die Sprachspiele-Begleitung den Lernerfolg im Bereich Sprechen, Hörverstehen und Merkfähigkeit beeinflusst. Die Teilnehmer*innen sollen das malen, was sie sich vorstellen. Dabei kommt eine ideale Kombination von Spaß und Nutzen vor. Die Studie wurde an der Deutschabteilung in der Sprachfakultät an der Universität Bagdad im Irak durchgeführt. Das Niveau der Studierenden ist stark unterschiedlich. Nachdem sie im zweiten Studienjahr sind, sollten sie alle auf Niveau A2 sein. Die drei Unterrichtseinheiten pro Woche fanden im Zeitraum von Februar bis August 2019 mit 80 Probanden in zwei Gruppen an der Universität Bagdad statt. Zielgruppe waren Studierende an der Deutschabteilung im 2. Studienjahr. Ihr Sprachniveau auf Deutsch liegt in etwa auf der Stufe A2. Festgestellt wird ein signifikanter Unterschied in diesen Bereichen im Hinblick auf die Nutzung der herkömmlichen Methode beim Lernen. Darüber hinaus zeigte sich ein starker Einfluss dieser Spiele auf die Motivation der Studierenden.

Malaysische traditionelle Spiele auf Deutsch kennen lernen, spielen und viel Spaß haben

Frau Narmawarni Abdul Kadir¹, Herr Hasnol Nizam Abdul Rahman²

¹SMK Ahmad Boestamam, Sitiawan,, ²SMK Datuk Haji Ahmad Said, Sungai Dua, Butterworth

Beim Sprachenlernen spielen Spiele als Unterrichtsmethode eine große Rolle. Malaysia ist ein Land mit verschiedenen Kulturen und Ethnien. Durch Spiele haben Schüler*innen keine Angst davor, sie selbst und frei zu sein. Sie können dann, wenn Spiele zum Einsatz kommen, ihre sprachliche Kompetenz fördern und motivierter sein. Abgesehen vom Spaß, den die Lernenden durch den spielerischen Ansatz haben, lernen und benutzen sie die deutsche Sprache durch die Spiele auf einer freiwilligen Basis. Wir haben verschiedene traditionelle Spiele in Malaysia ausgewählt und im Unterricht für das Sprachenlernen eingesetzt. Damit nutzen wir die Gelegenheit, die Spiele in ihr Leben zurückzubringen und ihnen diese auf Deutsch beizubringen. Diese Spiele sind solche, die früher viel gespielt worden sind und als sprachliche und kommunikative Kompetenz sehr wichtig waren. Wir möchten die Schüler*innen mit diesen alten Verfahrensweisen vertraut machen und die deutsche Sprache in diese neue Atmosphäre einführen. Ohne Sprachen und Verständnis würden die Spiele nicht funktionieren. Hauptsächlich werden sie während der Durchführung der Spiele auf Deutsch sprechen, singen und spielen. Verschiedene Alltagsthemen wie Zahlen, Farben, Tiere, Familie und Berufe werden vorgestellt. Beim Spielen bilden die Schüler*innen Sätze im Präsens und erlernen das Wissen darüber, wie man Verben in Sätzen konjugiert. Für die Weitergabe von Wissen zwischen den Generationen, leisten solche Spiele einen wertvollen Beitrag. Wir sind mit Deutsch verbunden und hiermit stellen wir fünf malaysische traditionelle Spiele vor, so dass wir uns dadurch besser kennenlernen können und Ihnen neue Ideen zum Deutschunterricht beitragen können.

Podcasts im und über den Deutschunterricht

Frau Irina Agranovskaya¹

¹*GI Moskau*

Podcasts gewinnen immer mehr an Popularität. Man hört sie gezielt oder nebenbei, bei Haushaltsroutinen oder unterwegs. Dazu braucht man lediglich Kopfhörer, ein Smartphone und eine stabile Internetverbindung. Einige Podcasts sind sogar herunterladbar, um sie sich offline anzuhören.

Klingt schön, aber was hat es mit Deutschunterricht zu tun? Das erfahren Sie in diesem Vortrag. Wir gehen auf folgende Punkte ein:

- Podcasts: Formate und Zielgruppen;
- Podcasts für den Unterricht: Qual der Wahl;
- Podcasts mit Lernenden erstellen: technische Voraussetzungen und methodische Hinweise;
- Podcasts für Deutschlehrer*innen

Abschließend stelle ich einige Unterrichtsvorschläge für verschiedene Niveaus und Altersgruppen vor und gebe Tipps, wie man einen Podcast zum Instrument für erfolgreiche Unterrichtsgestaltung machen kann.

Der Einsatz von Übungsformaten im Bereich Rechtschreiben und ihr didaktisches Potenzial

Frau Konstanze Edtstadler¹

¹PH Steiermark

In kaum einem anderen Bereich der Deutschdidaktik nimmt das Üben einen so prominenten Platz ein, wie in der Rechtschreibung. Dennoch fehlt hinsichtlich der Übungsformate im Bereich der Rechtschreibung eine fundierte Auseinandersetzung aus theoretischer und praktischer Sicht. Aus diesem Grund wurde im Rahmen des EU-Projektes Iderblog ii im Herbst 2020 eine Online-Befragung zu Übungsformaten – digital und/oder analog – durchgeführt. Dabei wurden für elf Übungsformate (z.B. Wortschreibungen begründen, richtiges Abschreiben, richtige von falsch geschriebenen Wörtern unterscheiden, Wörter auf Basis von Schüttelwörtern/Buchstabensalat schreiben) u.a. folgende Fragen gestellt: 1) Häufigkeit des Einsatzes im Unterricht, 2) (angenommene) Nachhaltigkeit hinsichtlich der Verbesserung der Rechtschreibung, 3) (angenommene) Beliebtheit bei Schüler*innen und 4) Arbeitsaufwand für die Lehrperson. Ausgehend von der Vorstellung der Ergebnisse dieser die Sicht der Praxis widerspiegelnden Befragung, an der 53 Lehrer/innen für Schüler*innen in der Primar- und Sekundarstufe aus dem gesamten deutschsprachigen Raum mit bis zu 40 Jahren Unterrichtserfahrung teilnahmen, sollen die Übungsformate ergänzend auch aus deutschdidaktischer Sicht diskutiert werden. Nachdem sich die Übungsformate in der Primar- und Sekundarstufe nicht grundlegend unterscheiden, wird – untermauert durch konkrete Beispiele von Lehrwerken der Primar- und Sekundarstufe – auf das Potenzial des jeweiligen Übungsformats zur Verbesserung der Rechtschreibung eingegangen. Darüber hinaus wird aufgezeigt, welche Übungsformate auf Basis von Learning-Analytics-Methoden im digitalen Raum angeboten werden können und inwiefern dabei die stets geforderte Individualisierung in Bezug auf das sprachliche Material (Wortwahl bzw. orthografischer Problembereich) und in Bezug auf die Einstellungsmöglichkeiten zur Variation des Schwierigkeitsgrades erfüllt werden können.

Brettspiele im Unterricht, aber digitalisiert!

Frau Rosa Maria Olivé¹

¹Escola Oficial D'idiomes Tarragona (eoi)

Schon immer haben Deutschlehrer versucht, den Inhalt im Unterricht so attraktiv wie möglich zu präsentieren. Neue Strukturen zu entdecken und zu üben, das Gelernte zu wiederholen usw. All das sind Unterrichtsaktivitäten, die wir versuchen so vielfältig wie möglich umzusetzen, damit die Schüler*innen oder Student*innen nicht den Eindruck haben, sie machen immer das Gleiche. Wir erleichtern ihnen den gesamten Prozess und so lernen sie auf eine unterhaltsame Art. Dabei helfen die sogenannten Spiele, oder besser gesagt, Übungen, die im Format „Spiel“ präsentiert werden. Die Pandemie hat Distanz und hygienische Maßnahmen auch im Unterricht verlangt und so mussten wir im Unterricht auf Spiele verzichten. Mit der Hilfe von Genially werde ich zeigen, wie einfach es ist, Brettspiele digital umzusetzen. Man kann sie mit Hilfe von Smartphones oder Tablets wieder im Unterricht verwenden. Papier oder Tonkarton brauchen wir nicht mehr! Von einfachen Spielen (Drei gewinnt oder allerhand Brettspielen) bis zur Integration ganzer Lektionen, hilft Genially uns dabei, den Unterrichtsinhalt attraktiver und spielerischer zu gestalten.

Lehrmittel für den CLILiG-Unterricht – eine große Herausforderung und viele Möglichkeiten

Frau Nijolia Buinovskaja¹

¹*Goethe-institut Vilnius*

Integrierter Deutsch- und Sachfachunterricht gewinnt immer mehr an Bedeutung, vor allem weil die Schüler*innen dabei sowohl die Sprache, als auch das Fach lernen und gleichzeitig viele wichtige Kompetenzen wie das Arbeiten im Team, problemorientiertes Vorgehen oder Präsentieren von Arbeitsergebnissen erwerben. Eine große Herausforderung des CLILiG-Unterrichts sind aber die Lehr- und Lernmaterialien, die meistens von den Lehrkräften selbst für jede Stunde erstellt werden müssen, was sehr arbeitsintensiv ist und deshalb auf die Dauer demotivierend sein kann. Im Laufe von ca. sieben Jahren des Bestehens des Projekts „Integrierter Deutsch- und Sachfachunterricht in Litauen“ wurden verschiedene Lehrmittel ausprobiert. In den ca. 60 Projektschulen wurden sowohl inhaltlich komplexe, aber grafisch anschauliche und sprachlich relativ einfache Materialien der deutschen Verlage eingesetzt, die besonders im Laufe der Flüchtlingskrise auf den Markt kamen, als auch spannende Angebote der wissenschaftlichen Einrichtungen und Museen, die entweder für Zwecke der Wissenschaftsbildung oder direkt für den Schulunterricht entwickelt wurden. Der wichtigste Faktor der Motivation der Lehrenden ist der gegenseitige Erfahrungs- und Ideenaustausch in Form von Treffen, Konferenzen oder gegenseitigen Hospitationen. Die Erfahrungen der Projektlehrkräfte und die Vorstellung der bewährten Materialien sind die wichtigsten Bausteine meiner Präsentation.

Lernmaterial für das Lesen wissenschaftlicher Texte bei DaF-Studierenden

Herr Carlos Javier Raffo¹

¹*Sprachenfakultät, Universidad Nacional de Córdoba*

Das Lesen wissenschaftlicher Texte ist ein wesentlicher Bestandteil im Studium und bedarf besonderer Übung. Studierende sollen wissenschaftliche Artikel lesen, obwohl sie dies in den meisten Fällen nicht effektiv tun: sie verbringen z.B. zu viel Zeit damit, einen bestimmten Artikel zu lesen, sie können die verschiedenen Lesestile nicht an ihre Ziele anpassen und wissen überdies nicht, wie der Inhalt nach den Textsorten strukturiert ist. Gegenstand des vorliegenden Beitrags ist die Leseförderung in sprachlich heterogenen Studierendengruppen zu Beginn des Studiengangs mit besonderem Fokus auf das Lesen in der Fremdsprache Deutsch. Im Zentrum der Studie steht die Evaluation eines Forschungsprojekts, das an der Sprachenfakultät (Universidad Nacional de Córdoba, Argentinien) durchgeführt wird. Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, die Ergebnisse der Forschung über Lernmaterialentwicklung und -erprobung vorzustellen und festzustellen, welchen Einfluss die Textsortenkenntnisse bzw. die sprachlichen Merkmale auf das Leseverständnis hat. Es werden dazu einige Beispiele vom entwickelten Material aufgezeigt.

„Deutsch und Derja – ausgesprochen gleich!“ - Sprachvergleich Deutsch – Derja (tunesisches Arabisch) als Modell einer gesteuerten Sprachvermittlung des Deutschen

Frau Maïke Bouassida¹

¹Universität FLAHM

Das Kernthema dieses Vortrags ist der Sprachvergleich des Tunesischen Arabisch/Derja und Deutsch im Bereich der Phonetik und Phonologie. Dazu wird das neue Handbuch für tunesische Deutschlernende und -lehrende „Deutsch und Derja sprechen und schreiben“ (2022) vorgestellt. Kaum bekannt in der germanistischen Linguistik sind die Spezifika Tunesiens (als ehemaliges Gastarbeiter-Entsendeland) hinsichtlich der Deutschlehrerausbildung im Kontext von Diglossie. Mit einer hohen Beschulungsquote im Sekundar- (81%) und Hochschulbereich (29,7%), einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis in der Bildungsbeteiligung und einer ebenfalls hohen Quote an Deutschlernenden in der Oberstufe (ca. 35.000) und Deutschlehrenden (ca. 500) in Tunesien kommt dem Deutschen als wichtige Fremdsprache im vorwiegend Handel und Tourismus betreibenden Land ein hoher Stellenwert zu. Zusätzlich weisen das Deutsche und Derja erstaunliche Ähnlichkeiten auf. Das Handbuch als Ergebnis einer jahrzehntelangen Vermittlung der Theorie und der Praxis im Lehramtsstudiengang „Deutsch als Drittsprache“ zielt auf die Optimierung des Deutschen in Wort und Schrift ab. Zusätzlich zur Vorstellung des gesamten Phoneminventars, des Silbenbaus und der Orthografie im theoretischen Teil gehören zahlreiche Übungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zum Umfang des Handbuchs. Beim Sprachvergleich Deutsch – Derja dient der Rückgriff auf die Erstsprache der Deutschlernenden dazu, das zuvor erworbene Sprachwissen nutzbar zu machen, zumal der Deutschwerb in Tunesien überwiegend gesteuert und nach der Direkten Methode erfolgt. Über den deutsch-tunesischen Kontext des Handbuchs hinaus lässt sich gerade die Spezifik der Diglossie auf die Problematik beim Einsatz des „Arabischen“ im mehrsprachigen Unterricht im deutschsprachigen Raum übertragen.

Lernen durch erklären. Erklärvideos von Lernenden

Frau Anelia Lambova¹

¹*Neue Bulgarische Universität*

Erklärvideos kursieren im Internet seitdem im globalen Netz die Möglichkeit besteht, eigene Videos hochzuladen und mit anderen zu teilen. Dem didaktischen Mehrwert des Einsatzes von Erklärvideos im Unterricht sind bereits viele Beiträge gewidmet. Unser Anliegen in diesem Beitrag ist es, auf den gewinnbringenden Einsatz von Erklärvideos im Deutschunterricht einzugehen. Nach einem kurzen Überblick darüber, was unter Erklärvideos zu verstehen ist und welche ihre Charakteristika sind, setzen wir uns mit ihren Vor- und Nachteilen aus methodisch-didaktischer Sicht auseinander. Der Schwerpunkt in diesem Beitrag liegt auf Videos, die von den Lernenden erstellt werden und darauf, wie diese nachher in den Deutschunterricht eingebettet werden können. Wir stellen die einzelnen Arbeitsschritte bei der Erstellung von Videos durch die Lernenden vor und teilen auch die Rückmeldungen ihrerseits zu der Erfahrung mit, die sie mit der Arbeit mit Erklärvideos im Deutschunterricht gemacht haben.

Lernen durch erklären. Erklärvideos von Lernenden

Frau Rositsa Vasileva-sarchelieva¹

¹*Neue Bulgarische Universität*

Erklärvideos kursieren im Internet seitdem im globalen Netz die Möglichkeit besteht, eigene Videos hochzuladen und sie mit anderen zu teilen. Dem didaktischen Mehrwert des Einsatzes von Erklärvideos im Unterricht sind bereits viele Beiträge gewidmet. Unser Anliegen in diesem Beitrag ist es, auf den gewinnbringenden Einsatz von Erklärvideos im Deutschunterricht einzugehen. Nach einem kurzen Überblick darüber, was unter Erklärvideos zu verstehen ist und welche ihre Charakteristika sind, setzen wir uns mit ihren Vor- und Nachteilen aus methodisch-didaktischer Sicht auseinander. Der Schwerpunkt in diesem Beitrag liegt auf Videos, die von den Lernenden erstellt werden und darauf, wie diese nachher in den Deutschunterricht eingebettet werden können. Wir stellen die einzelnen Arbeitsschritte bei der Erstellung von Videos durch die Lernenden vor und teilen auch die Rückmeldungen ihrerseits zu der Erfahrung mit, die sie mit der Arbeit mit Erklärvideos im Deutschunterricht gemacht haben.

Beiträge von Online-Apps in Live-gestreamtem Unterricht

Frau María Isabel Fuentes Portela¹, Frau Alexandra Cortes¹

¹*Goethe Institut Kolumbien*

In Zeiten der Digitalisierung und auch wegen der Pandemie waren wir als Lehrer*innen dazu gezwungen, unsere Lehrmethoden zu ändern, indem wir intensiver technologische Mittel integrierten mussten, um Alternativen zu finden, den Lernprozess unserer Lernenden zu unterstützen. Aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung, in unserer Lehrpraxis zu untersuchen, welche Apps für unsere Arbeit geeignet sind und welchen Einfluss sie auf das Fremdsprachenlernen haben. Aus der Reflexion ergibt sich folgende Forschungsfrage: Welchen Beitrag leisten Werkzeuge und Apps wie Flipgrid, Wikis, Etherpads, Peardeck, Podcasts usw. zur Förderung der Lerner*inneninteraktion und des kollaborativen Lernens im live-gestreamten Unterricht? Ziel dieser Forschung ist es, verschiedene Apps und deren Auswirkungen auf den Prozess, die Interaktion und die kollaborative Arbeit der Lerner*innen zu analysieren und zu bewerten. Der live-gestreamte Unterricht muss attraktiv genug sein, um die Erwartungen und Bedürfnisse unserer Lernenden zu erfüllen. Mithilfe von Apps werden interaktionsorientierte Sequenzen möglich, durch die die Lerner*innen autonomer, aktiver und motivierter werden. Um diese Hypothese zu überprüfen, haben wir uns auf zwei Gruppen am Goethe-Institut Kolumbien - Bogotá begrenzt, in denen mit verschiedenen Apps experimentiert wird. Als Datenerhebungsmethoden werden Fragebögen (Lehrkräfte), Feldnotizen (Lehrkräfte) und Umfragen (Kursteilnehmer) eingesetzt sowie Produkte der Lerner*innen untersucht.

Das Sprachniveau B1. Ein kritischer Vergleich der bestehenden DaF-Lehrwerke unter Berücksichtigung der GER-Deskriptoren

Herr Mihai Ionut Crudu¹

¹Nationalkolleg "Petru Rares", Suceava / Universität Bukarest

Der Vortrag widmet sich ausgewählten Lehrwerken, die aktuell in Rumänien u.a. an Schulen eingesetzt werden, um die konzeptionelle Umsetzung der Anforderungen eines kommunikationsorientierten Fremdsprachenunterrichts und der GER-Parameter für das B1-Niveau zu prüfen. Die kritische Durchsicht konzentriert sich hierbei auf die mündliche und schriftliche Kompetenzentwicklung, wobei aus der Sicht der eingebrachten Thematik und des zu vermittelnden Wortschatzinventars dargestellt werden soll, ob und inwieweit diese Lehrwerke sinnvolle Strategien einbauen, die für die Festigung dieser Kompetenzen zu empfehlen sind. Die Kritik soll ausschließlich konstruktiv sein und erfolgt auf folgenden Ebenen: Inhalte und Thematik, Wortschatz und Phraseologie, Grammatik und sprachliche Mittel, Pragmatik.

Lehrwerkforschung zwischen Werkanalyse, Rezeption und Unterrichtspraxis – Multiperspektivische Zugänge für eine neue Reflexionskultur?

Herr Michael Seyfarth¹

¹*Universität Leipzig*

Bereits 2004 fragte Hermann Funk „Lehrwerkanalyse – noch aktuell?“ und „Das Lehrwerk: Auslaufmodell oder differenziertes Serviceangebot mit Zukunft?“ und lieferte Antworten, die auch aus heutiger Perspektive gültig sind. Unstrittig ist weiterhin die Bedeutung von Lehrwerken für die weltweite Vermittlungspraxis von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und damit auch die Relevanz einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung. Hinterfragt werden muss jedoch die etablierte Praxis der Lehrwerkanalyse. Bisherige Publikationen beziehen sich zumeist auf Rezensionen, denen allzu oft keine systematische Untersuchung des Lehrwerks zugrunde liegt. Stärker forschungsbasierte Arbeiten beschränken sich bisher weitestgehend auf werkanalytische Ansätze, wobei mit einem Fokus auf Einzelphänomene in einer differenzierten Weise Stärken und Schwächen von Lehr- und Lernmaterialien herausgearbeitet werden. Fäcke weist jedoch zurecht darauf hin, dass nicht nur die Gestaltung von Lehr- und Lernmaterialien Grundlage für eine wissenschaftlich fundierte Reflexion derselben darstellen sollte, sondern auch Zugänge über Rezeption- und Unterrichtsforschung von Bedeutung sind. In der Präsentation werden an exemplarischen Projekten methodische Herangehensweisen für die genannten Forschungsansätze vorgestellt und auf dieser Grundlage für die Relevanz von triangulationsbasierten Designs argumentiert.

Die Berücksichtigung der lernbiografischen Faktoren in DaF-Lehrwerken der sechsten Generation am Beispiel iranischer Lernender

Frau Anita Amiri¹

¹*Shahid Beheshti Universität*

Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, zu untersuchen ob die Lehrwerke der sechsten Generation auf lernbiographische Unterschiede der Lernenden sowie auf die unterschiedlichen Wahrnehmungskanäle im Fremdsprachenunterricht eingehen. Dass gerade ausländische Lernende mit anderen Lehr- und Lernstilen und mitunter ganz unterschiedlichen Kommunikationsformen während des Lernprozesses vertraut sind, die es der Lehrperson besonders schwer macht, erfolgreich mit den Unterschieden umzugehen, wird in den zahlreichen Publikationen zu DaF/DaZ nur wenig beachtet. Mit Bezug auf die Ausbildung der interkulturellen kommunikativen Kompetenzen im DaF-Unterricht fokussiert dieser Beitrag insbesondere den Kulturvergleich im DaF-Unterricht, der als der zentrale Ort der Begegnung mindestens zweier Kulturen, d.h. Deutschland und Iran bezeichnet wird. Abgeleitet aus diesem Vergleich wird auf die divergierenden lernbiografischen Faktoren zwischen dem Iran und Deutschland eingegangen und anhand einer präzisen Lehrwerkanalyse herausgearbeitet, inwieweit man bei der Konzeption von Lehrwerken der sechsten Generation die lernbiografischen Unterschiede innerhalb des DaF-Unterrichts berücksichtigt hat. Im Zuge der Lehrwerkanalyse werden auch die didaktisch-methodischen Tipps aufgegriffen, die in den meisten Lehrerhandbüchern als praktische Tipps vorhanden sind und sich mit der Binnendifferenzierung im DaF-Unterricht und den von der Kultur stark geprägten Lerntraditionen auseinandersetzen. Dabei wird deutlich, welche von diesen Tipps für den DaF-Unterricht im Iran besonders motivationsfördernd wirken und der Lehrperson die Möglichkeit zur Verfügung stellen, den Unterricht interessanter zu gestalten, auf Bedürfnisse und Lerngewohnheiten der Teilnehmenden einzugehen sowie die iranischen Lernenden mit Prinzipien eines handlungsorientierten Sprachunterrichts vertraut zu machen.

Eigenverantwortliches Lernen im digitalen Wandel: Selbsterstellte „Kahoot!“ Quizze als wirksames Lernmittel zur eigenständigen Wiederholung von Lerninhalten

Frau Sara Heim¹

¹*Newcastle University*

Digitale Lernformate dienen nicht nur zur neuartigen Stoffaufbereitung, sie bieten auch nie dagewesene Möglichkeiten, Lernende an Eigenständigkeit in Vertiefung und Wiederholung heranzuführen. Stehen oftmals zur Stoffvermittlung und Entwicklung sprachlicher Fertigkeiten eine Fülle an Arbeitsmaterialien und Unterrichtsmethoden zur Verfügung, gibt es zur Unterstützung bei der Wiederholung von Gelerntem weitaus weniger Vielfalt. Dieser Vortrag zeigt die Chancen eigenständigen Wiederholens mittels von Lernenden selbst erstellten „Kahoot!“ Quiz und belegt deren Wirksamkeit mithilfe von Fragebögen zur Selbsteinschätzung von Lernfortschritten. „Kahoot!“ Quiz werden auf der „Kahoot“ eigenen Lernplattform erstellt, wo sich die Teilnehmenden mit ihren Endgeräten einloggen und gegeneinander spielen können. Anders als sonst üblich – wo „Kahoots!“ von Lehrenden erstellt werden, um Lerngruppen spielerisch zur Mitarbeit zu motivieren – werden in meinem Projekt die Quiz von den Lernenden selbst erstellt. Zur Veranschaulichung werden „Kahoot!“ Quiz dienen, die von vierzig Studierenden des Faches DaF/Germanistik der Newcastle University am Semesterende zur Prüfungsvorbereitung und Wiederholung entwickelt wurden. Hierfür werden sich die Teilnehmenden auf die folgenden drei Bereiche konzentrieren: kulturell-thematische Lerngegenstände, sprachliche Formen und sprachliche Fertigkeiten. Ziel des Projekts ist es die Lernendenautonomie zu erhöhen und Selbstorganisation zu fördern. Begleitet werden sowohl die Fragenentwicklung als auch die Durchführung der eigentlichen „Kahoot!“ Quiz durch Fragebögen zur individuellen Selbstbewertung von Lernerfolgen und Kompetenzentwicklung. Diese sollen die Methode auf Effektivität und Qualität überprüfen. Abschließend werde ich thematisieren, wie das Erstellen und Durchführen von „Kahoot!“ Quiz auf andere Lerngruppen und Inhalte angewendet werden kann.

Zum Einsatz von Routineformeln im Deutschunterricht

Frau Elena-Oana Ovesea¹

¹Rosenauer Gymnasialschule Nr. 3

Die vorliegende Arbeit erfasst sich mit dem Titel „Zum Einsatz von Routineformeln im Deutschunterricht“. Was ist das Besondere daran? Warum Routineformeln? Der Grund aus dem ich dieses Thema gewählt habe ist die curriculare Einbindung in DaF, wegen der kulturellen Relevanz und für ein besseres Verständnis für das Andersartige. Feste Wortverbindungen – sind eine Bedingung für eine einwandfreie Kommunikation. Es gibt eine Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeiten, die ich wahrgenommen habe und worüber meine Arbeit einen Überblick gibt. Feste Wortverbindungen im Unterricht sind sehr wichtig, da die Routineformeln mit dem alltäglichen Leben verbunden sind: Begrüßung und Verabschiedung. Meine Analyse habe ich anhand der Lehrwerke Planet, Pingpong Neu 1 und Pingpong Neu 2 durchgeführt. Daraus haben sich Tipps für den Unterricht ergeben: Ermutigung zur Sprachproduktion, „Fehler“ sind prinzipiell keine Defizite, sondern Zwischenstufen in der Annäherung an die ZS und Förderung des Kommunikationsbedürfnisses. Das Ziel meiner Arbeit ist es, die Lernenden für typische Formulierungsmuster zu sensibilisieren und eine Erweiterung/Vertiefung der Sprachkompetenz sowie standardisierte Formeln Bemerkungen/Ausrufe zu vertiefen, die in bestimmten Situationen gebrauchsfertig zur Verfügung stehen: Begrüßungs-, Abschieds-Entschuldigungs-, Vorstellungs-, Dankesformeln, z.B. Herzlich Willkommen! Sehr erfreut! Zum Wohl! Es tut mir leid. Die Stärkung der Motivation der Jugendlichen für das Erlernen der authentischen Umgangssprache für Alltagssituationen ist oft an ein bestimmtes gestisches/mimisches Verhalten gebunden, das interkulturell unterschiedlich ausfallen kann. Hiermit werden alle drei Kompetenzarten einbezogen: pragmatische Kompetenz (z.B. Verfassen mündlicher/schriftlicher Texte), interkulturelle Kompetenz (z.B. Welche Gesten begleiten welche Routineformeln?) und idiomatische Kompetenz (z.B. Welche RF kommen in welchen berufsbedingten formellen Textsorten/Kontexten vor?).